

Stellungnahme (Resolution) des Rates der Gemeinde Tosterglope zum geplanten Anbau von transgenem Mais (Genmais) im Gemeindegebiet.

Die Gemeinde Tosterglope erlangte am 31.01.2008 durch einen Artikel der Landeszeitung Lüneburg davon Kenntnis, dass auf einer Fläche von 800 m² in der Gemarkung Tosterglope, Flur 5, Flurstück 108/16 (Gut-Horndorf) in diesem Jahr der Anbau von genveränderten Mais vorgesehen ist.

Die Gemeinde bedauert es, erst über die Presse von diesem Anbau erfahren zu haben. Wünschenswert wäre es gewesen, wenn die Verantwortlichen sich diesbezüglich rechtzeitig mit der Gemeinde in Verbindung gesetzt hätte, auch wenn eine derartige Unterrichtung gesetzlich nicht vorgeschrieben ist.

Bei der auszubringenden Maissorte handelt es sich um Mon-00810-6, dessen Anbau in Frankreich, Österreich und Ungarn verboten ist. Der Anbau wurde auch in Deutschland im April vergangenen Jahres durch das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit verboten, mittlerweile jedoch wieder zugelassen.

In die Sorte Mon-810 wird ein Gen des Bakterium *Bacillus thuringiensis* eingeschleust, welches tödlich auf die Larven des Schädling Maiszünsler wirkt, jedoch auch tödlich auf eine Vielzahl von Insekten der Ordnungen der Käfer, Schmetterlinge und Zweiflügler.

Die Wirkung auf die Imkereiwirtschaft ist gravierend, da Honig welcher Mon-810 Pollen enthält, nicht als Lebensmittel zugelassen ist. So wurde im Mai 2007 der Betreiber eines Ackers, auf dem Genmais dieser Sorte angebaut wurde, durch das Verwaltungsgericht Augsburg verpflichtet, durch frühzeitige Ernte den Mais am Blühen zu hindern.

In der Gemeinde Tosterglope und der Region Dahlenburg wird verstärkt auf ökologischen Landbau gesetzt. Es ist zu befürchten, dass durch Verwehungen von Mon-810-Pollen und der damit einhergehenden Vermischung mit ökologisch angebauten Mais, die Bezeichnung „aus ökologischen Anbau“ nicht mehr zu halten ist.

Auch die konventionelle Landwirtschaft stellt sich sehr kritisch gegenüber dem Genmais auf. Die Bevölkerung lehnt gentechnisch veränderte Lebensmittel in einer breiten Mehrheit ab. Ebenso sind die langfristigen Auswirkungen auf den gesamten Naturhaushalt völlig ungeklärt.

Gentechnisch veränderte Pflanzen stellen auch vom ethischen Standpunkt aus gesehen ein großes Problem dar. Nach der mehrheitlichen Meinung ist ein derartiger Eingriff des Menschen in die Gesetze der Natur nicht zu verantworten. Die Gemeinde Tosterglope setzt in den Möglichkeiten ihrer Entwicklung auf die natürlichen Ressourcen der Region und auf den Tourismus. Voraussichtliche Folgen, bedingt durch den geplanten Anbau, für diese Entwicklungsbereiche sind daher unabsehbar. Außerdem befürchtet die Gemeinde Tosterglope, dass der Anbau von Genmais in seinen Außenwirkung sich äußerst schädlich auf den guten Ruf der Landwirte unserer Region und auf deren Existenzen auswirken wird.

Die Gemeinde Tosterglope lehnt daher generellen den Anbau von genmanipulierten Pflanzen auf ihrem Gebiet ab.

Tosterglope, d.19.02.2008

gez. E. Korn
(Bürgermeister)